

Über einige Quarzfunde aus dem Bayerischen Wald

von THOMAS OBERMÜLLER, Deggendorf

Zusammenfassung:

Es erfolgt die Beschreibung und zeichnerische Darstellung von Quarzkristallen aus verschiedenen Vorkommen des Bayerischen Waldes.

Silberberg/Bodenmais:

Während des letzten Jahres wurden im Bereich des Gottesgabverhaues häufig gutausgebildete, z.T. wasserklare Quarzkristalle, in teilweise beachtlichen Größen gefunden.

Die Quarzkristalle sind meist doppelendig ausgebildet, wasserklar, selten mit Einschlüssen einer unbekanntem dunkelgrünen Substanz und erreichen Größen bis zu 5 mm. Kristalle bis zu einer Größe von 15 mm sind meist trübe und nur gelegentlich als Doppelender ausgebildet.

Die Quarzkristalle zeigen einen pseudohexagonalen Habitus vermutlich infolge Dauphineer-Verzwilligung.

Die Quarze finden sich zusammen mit kleinen Pyritkristallen in einem sehr kavernoßen quarzreichen Gestein, und dürften vermutlich hydrothermalen Ursprungs sein.

Hühnerkobel/Rabenstein:

In der älteren Literatur über den Hühnerkobel wird gelegentlich über Funde von Szepterquarzen berichtet, die jedoch vom Verfasser bisher in noch keiner Sammlung gefunden werden konnten. Ein solcher Kristall, wenn auch sehr klein, konnte nun auf der Halde des Wisgerstollens gefunden werden. Der Szepterquarz wurde zusammen mit anderen, z.T. verzerrten Kristallen, in einer mit braunem/schwarzem Mulm gefüllten Feldspatdruse gefunden. Der Kristall hat eine Größe von 2 mm und ist durch Limonit leicht bräunlich gefärbt.

Birkhöhe/Zwiesel:

1972 wurde beim Neubau des Zwiesler Pfarrheims auf der Birkhöhe der seit langem bekannte Pegmatitgang dieser Fundstelle wieder angeschnitten. Von einem Bauarbeiter der an diesen Bauarbeiten teilnahm erhielt der Verfasser einige ausgezeichnete Quarzkristalle aus diesem Vorkommen.

Die Quarzkristalle zeigen pseudohexagonalen Habitus und sind verzwilligt. Sie weisen eine leichte Graufärbung auf und erreichen Größen bis zu 15 cm. Interessant ist ein Berührungszwilling dessen drei vorhandene Prismenflächen aus einer Vielzahl doppelendiger kleiner Quarzsubindividuen aufgebaut sind. Diese Quarze sind meist klar, weisen jedoch gelegentlich wolkenartige Einschlüsse von Muskovit auf, und sind teilweise durch Limonit leicht gelbbraun gefärbt.

Grub/Rinchnach:

Quarz in guten, flächenreichen Kristallen ist in diesem Steinbruch in Größen bis zu 35 mm zu finden.

Die Quarzkristalle finden sich meist in miarolithischen Hohlräumen der Pegmatitgänge. Die Kristalle zeigen überwiegend trigonalen seltener hexagonalen Habitus, und sind häufig verzwilligt. Relativ häufig finden sich bei diesen Quarzen Bipyramidenflächen die z.T. sehr groß ausgebildet sein können, etwas seltener sind Trapezoederflächen. Rauchquarzkristalle finden sich häufig in einem steilrhomboedrischen Habitus, bei Bergkristallen sind steilrhomboedrische Flächen dagegen sehr selten zu beobachten. Bei ca. 20% aller Quarzkristalle sind auf den Hauptrhomboiderflächen gut ausgebildete Vicinalflächen zu beobachten.

Brennes/Arber:

Die bekannte Quarzfundstelle lieferte in den letzten beiden Jahren eine große Anzahl schöner Quarzkristalle. Die Quarzkristalle sind meist abgebrochen, erreichen aber dennoch Größen bis zu 70 mm. Es handelt sich um wasserklare Quarzkristalle die jedoch fast immer von einer zweiten Generation milchiger Quarzkristalle umwachsen sind. Die Quarze enthalten häufig Einschlüsse von Hämatit und einer dunkelgrünen unbekanntem Substanz. Der Habitus der Kristalle ist überwiegend Trigonal seltener Hexagonal. Auffallend ist, daß fast alle Kristalle auf den Rhomboiderflächen mehr oder minder große Vicinalflächen zeigen.

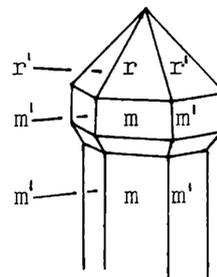
Lichtenthal/Zwiesel:

Beim Bau der Zwiesler Umgehungsstraße im Bereich der Brücke über den Regen konnten im Jahre 1984 eine große Anzahl gut ausgebildeter Bergkristalle und Rauchquarze gefunden werden. Diese Kristalle zeigen überwiegend trigonalen Habitus und erreichen Größen bis zu 70 mm. Die Färbung der Rauchquarze ist vermutlich auf die Einwirkung radioaktiver Strahlung zurückzuführen, vmsomehr da von dieser Fundstelle auch ein Fund von Autunit bekannt ist.

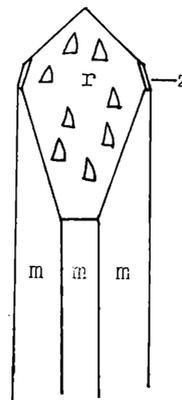
Bemerkenswert an diesen Quarzen ist das häufige Auftreten von steilen Rhomboiderflächen und das Fehlen von Trapezoederflächen. Eine weitere Auffälligkeit dieser Quarze besteht darin, daß alle Quarze einphasige Einschlüsse (Feststoff/Gas) aufweisen. Dies steht mit der Beobachtung in Einklang, daß Quarze mit steilen Rhomboiderflächen immer CO₂-reiche Einschlüsse aufweisen.

Anschrift des Verfassers:

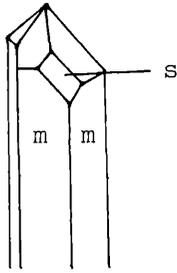
THOMAS OBERMÜLLER, Am Tegelberg 9, D - 8360 Deggendorf.



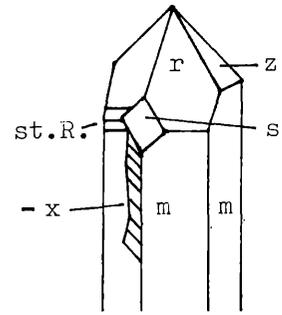
Szepterquarz v. Hühnerkobel



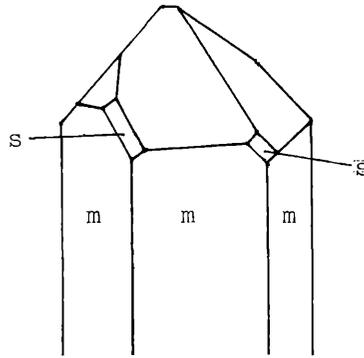
Quarzkristall mit Dauphiné-Habitus. Vicinalflächen auf Rhomboider r.



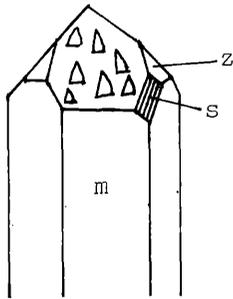
Quarzkristall mit Bipyramidenfläche s



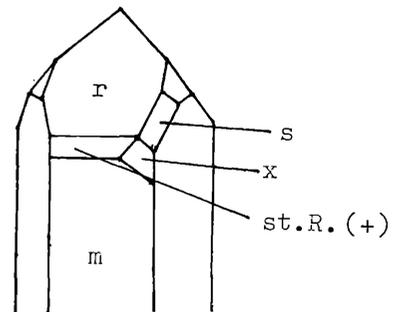
Quarzkristall mit Bipyramidenfläche s, steilen Rhomboederflächen und negativen Trapezoederflächenfolgen x



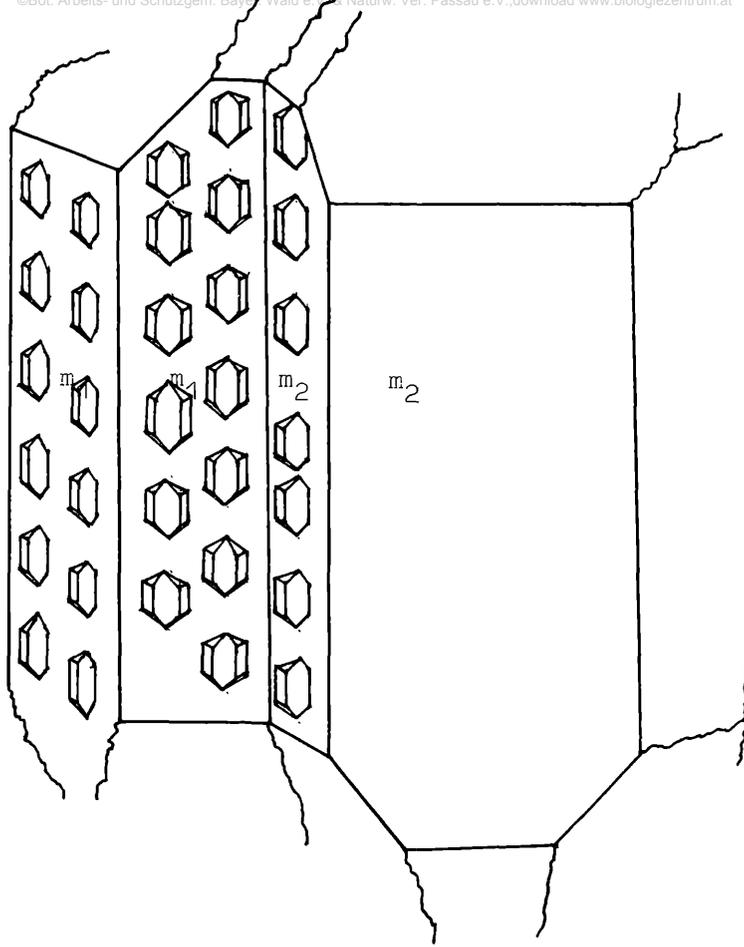
Verzwilligter Quarz m. zwei benachbarten Bipyramidenflächen s



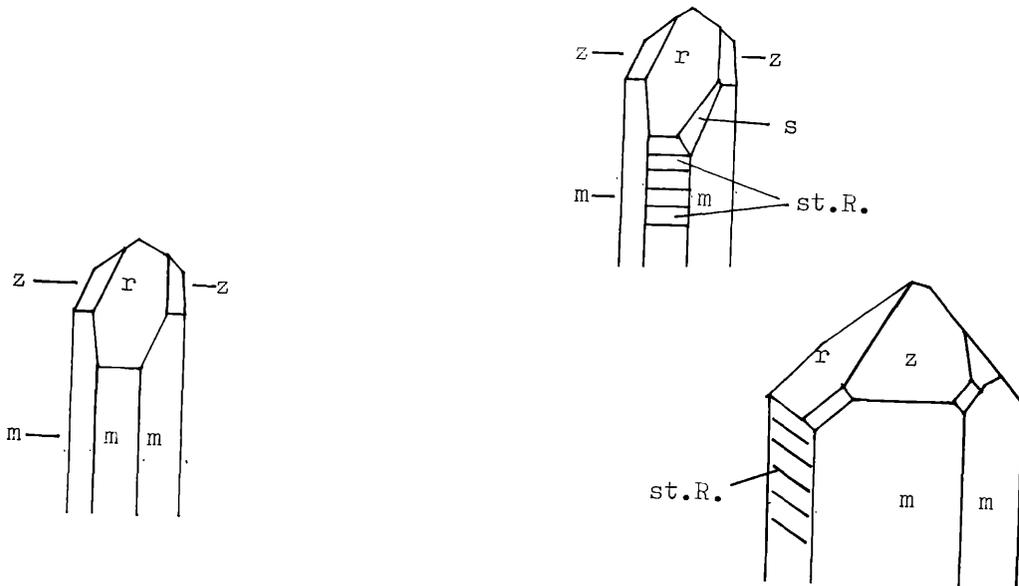
Trigonalen Quarzkristall m. gestreifter Bipyramidenfläche s und Vizinallflächen auf Hauptrhomboider r



Trigonaler Quarzkristall mit posit. steiler Rhomboederfläche, Trapezoederfläche x, Bipyramidenfläche s



Zwilling dessen Prismenflächen aus Quarzsubindividuen aufgebaut sind.



Rauchquarz mit Dauphiné-Habitus (eine r-Fläche übergroß ausgebildet)

Rauchquarz m. Dauphiné-Habitus m. steilen Rhomboederflächen und verzerrter Bipyramidenfläche s

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bayerische Wald](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [24_2_alt](#)

Autor(en)/Author(s): Obermüller Thomas

Artikel/Article: [Über einige Quarzfunde aus dem Bayerischen Wald 26-28](#)